

Gute Bekannte

3/2007



Erlebnis Energie

Windkraft in Thüringen

Gute Aussichten

Ausbildungsberufe bei Energiedienstleistern



Tolle Gewinne auf den
Seiten 7, 15 und 16



Auch Mehr Taschengeld?



Willkommen bei Ihrer
Stadtwerke Weimar GmbH

Wir versorgen unsere Kunden seit 1992 zuverlässig mit elektrischer Energie. Mit unserer EnergieSparFibel möchten wir Ihnen gerne zeigen, wie Sie die Energie, die wir Ihnen liefern, in Zukunft noch sparsamer einsetzen können. Das schont nicht nur Ihren Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Optimieren Sie gemeinsam mit uns Ihren Energieverbrauch und setzen Sie Ihre Energiefresser auf Diät. Schließlich verbergen sich in jedem Haushalt noch eine Menge Energieeinsparpotenziale. Sie werden staunen, mit welcher einfachen Mitteln Sie Ihre Kosten für Strom, Gas und Wasser reduzieren können. Gerade auch für Unternehmen gibt es vielfältige Einsparmöglichkeiten. Haben Sie Interesse, Ihre Energiekosten zu senken?

Willkommen im Kundenzentrum
Ihrer Stadtwerke Weimar GmbH

Industriestraße 14, 99427 Weimar

Telefon:
03643/43 41 0 - Zentrale

Telefax:
03643/43 41 - 102

E-Mail und Internet:
stadtwerke@sw-weimar.de
www.sw-weimar.de

Dann ran an unsere Energie Spar Tipps!

Wie Sie Ihr Taschengeld aufbessern können und dabei nachhaltig etwas für den Schutz unserer Umwelt tun können, lesen Sie in unserer ersten EnergieSparFibel, die im Kundenzentrum Ihrer Stadtwerke Weimar GmbH für Sie bereitliegt.

Unsere Servicezeiten:

Mo. bis Fr.: 7.30 - 18.00 Uhr



Editorial

Persönlich

Liebe Leserinnen und Leser,

beim Klimagipfel im japanischen Kyoto 1997 haben die Industrieländer zugesichert, ihren Ausstoß von Treibhausgasen zwischen 2008 und 2012 um 5,2 Prozent gegenüber dem Wert von 1990 zu reduzieren. In der EU sollen die Emissionen um 8, in Deutschland um 21 Prozent sinken. Diese Ziele lassen sich nur mit einer Verbesserung der Energieeffizienz und einem umfassenden Ausbau erneuerbarer Energien erreichen.

Die Nutzung der Windkraft spielt dabei eine große Rolle. Inzwischen stehen in Deutschland über 18.000 Windkraftanlagen und die Windenergie hatte 2006 einen realen Anteil von 5,6 Prozent am gesamten Stromverbrauch in Deutschland. Durch die Nutzung des Windes konnten allein im vergangenen Jahr mehr als 26 Millionen Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Dies bedeutet eine erhebliche Entlastung der Umwelt und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Das Potenzial der Windenergie ist jedoch gerade im Freistaat Thüringen begrenzt. Wir haben kein angrenzendes Meer und in Naturparks und Landschaftsschutzgebieten wollen wir auch keine Windräder haben. Bei uns kommt es deshalb darauf an,

alle regenerativen Energieträger wie Wasser, Biogas und Sonnenenergie in einem vernünftigen Mix zu nutzen. Mehr zur Windenergie lesen Sie auf den Seiten 4 bis 7.

Unser höchstes Gut sind die Menschen in unserem Land, besonders junge Menschen. Denn sie sichern unsere Zukunft und werden uns als gut ausgebildete Fachkräfte einmal ablösen. Es sollte daher selbstverständlich sein, dass sich jedes Unternehmen in Deutschland für eine fundierte Ausbildung engagiert. Wie sich die Thüringer Energieversorger für die Ausbildung ihrer Fachkräfte von morgen einsetzen, lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.

Ich hoffe, Sie haben oder hatten einen erholsamen Urlaub und haben nicht vergessen, Ihr Zuhause gegen Langfinger abzusichern. Welche Maßnahmen Sie gegen Einbruch ergreifen können, haben wir für Sie auf den Seiten 12 und 13 zusammengestellt.

Herzlichst
Helmut Büttner
Geschäftsführer der Stadtwerke
Weimar Stadtversorgungs-GmbH

Impressum

© Trurnit Leipzig GmbH
Uferstraße 21
04105 Leipzig
Telefon 0341 253978-0
Telefax 0341 253978-77
E-Mail kober.marika@trurnit.de
Redaktion: Susanne Hölbe (Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH), Mirko Besch (Redaktionsleitung), Gerald Fähmann
Layout: Publishers Factory
Druck: Gotha Druck (Wechmar)
Abbildungen: Gerald Fähmann, Trurnit & Partner Verlag GmbH, Bundesverband WindEnergie, Kelten-Hotel Goldene Aue

Zum Titelbild:

Von 1865 bis 1954 wurde in der Turmwindmühle Dittrichshütte bei Saalfeld Korn gemahlen. Bereits 1974 wurde sie restauriert und 1981 als technisches Denkmal eröffnet. Heute dient sie auch als Heimatmuseum.

Inhalt

SEITEN 4+5: Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen: Windkraftanlagen auf dem Vormarsch



SEITE 6: Interview: Wirtschaftsfaktor Windkraft
SEITE 7: Brisant: Pro und Kontra Windkraft
SEITEN 8+9: Gute Berufsaussichten
SEITEN 10+11: Ausbildung: Gut für die Region

SEITEN 12+13: Energieanwendung: Schutz vor Langfingern
SEITEN 14+15: Unterwegs: Reiten in Thüringen + Kelten-Wald-Hotel Goldene Aue
SEITE 16: Rätsel und Gewinner



Windkraftanlagen

Woher weht der Wind in Thüringen?

Für viele ein Segen, für manche störend: Windkraftanlagen sind aus dem deutschen Landschaftsbild nicht mehr wegzudenken. Das hat auch seinen Grund: Deutschland hat sich ebenso wie die Europäische Union den Ausbau der erneuerbaren Energien zum Ziel gesetzt. Dabei wird die Windkraft eine große Rolle spielen.



Aus luftiger Höhe: einer der Windparks im Norden Thüringens.

Ein Beispiel haben wir vor der Haustür: Wer nach Tüngeda bei Bad Langensalza kommt, kann gut vergleichen: Die hölzerne Bockwindmühle aus dem Jahr 1840 steht den großen Thüringer Windparks Wangenheim/Hochheim und Wiegleben mit insgesamt 26 Windkraftanlagen gegenüber. Jeder der etwa 100 Meter hohen „weißen Riesen“ liefert Strom für jeweils 900 Familien. In der Summe also saubere Kraft für rund 23.000 Haushalte. Die alte Mühle steht nach Anmeldung für Besucher offen. Hier kann man

sich über die Restaurierung und Funktionsweise der alten Mühle sowie über die Windparks informieren.

Das Potenzial zur Nutzung der Windenergie in Thüringen ist begrenzt. Die günstigsten Standorte auf den Kuppen der Rhön oder auf dem Kamm des Thüringer Waldes sind durch Nationalparks und Naturschutzgebiete tabu. So konzentriert sich der Ausbau der Windenergie eher auf den Norden des Freistaates. Dennoch hat Thüringen ein klares Ziel vor Augen: 600 Windräder sollen in einigen Jahren auf Thüringer Feldern den Wind einfangen.

Insgesamt bezieht Deutschland heute etwa zwölf Prozent des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien. Nahezu 50 Prozent innerhalb der Regenerativen gehen auf das Konto der Windkraft. Inzwischen drehen sich in Deutschland mehr als 18.600 Rotoren.

Weltweiter Zuwachs

Auch weltweit erlebte die Windkraft in den vergangenen Jahren einen großen Zuwachs. Deutschland liegt beim Export der Technologie im Spitzenfeld. Theoretisch ließe sich sogar der gesamte Weltbedarf an Elektrizität mit Windkraft decken – es gibt jedoch natürliche Grenzen. Die Windverhältnisse lassen sich schwer vorhersagen und reichen nicht immer für die nötige Stromerzeugung aus. Bei Sturm werden die Rotoren wegen Bruchgefahr abgeschaltet, bei Flaute treibt der Wind die Räder nicht an. Eine konstante Stromversorgung allein auf Basis von Windkraft wäre deshalb unmöglich, weshalb Reservekapazitäten in Form von Kohle- und Gaskraftwerken notwendig sind, die bei Bedarf einspringen. Windkraft allein reicht zur Energieversorgung nicht aus. Die Zukunft liegt in der Kombination verschiedener erneuerbarer Energiequellen.

Ein weiteres Problem: die Standortwahl. Es gibt an Land kaum noch Standorte für Windräder. Eine Alternative sind Offshore-



Seit Jahrhunderten wird die Kraft des Windes genutzt. Im Bild: die Bockwindmühle Tüngeda.

Infos zur Windkraft

Weitere interessante Informationen zu geplanten Offshore-Windkraftanlagen in Deutschland sowie zu bestehenden in Skandinavien und Großbritannien bieten im Internet unter anderem folgende Adressen:

www.energieportal24.de
www.fino-offshore.de

sowie die Websites der Deutschen Energie-Agentur (dena)
www.deutsche-energie-agentur.de

und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
www.erneuerbare-energien.de

Auf Nebenwirkungen der Windenergie macht der Naturschutzbund Deutschland (NABU) aufmerksam
www.nabu.de



Jede Windkraftanlage ist ein Eingriff in die Landschaft und der Platz an Land wird langsam knapp. Offshore-Anlagen auf hoher See (Bild unten) bieten neue Herausforderungen für die Ingenieure.

Anlagen im Meer. Die Rotoren erzeugen hier bis zu 40 Prozent mehr Energie als an Land, da der Wind konstanter und kräftiger weht. Allerdings stellt die rauhe See die Ingenieure vor neue Herausforderungen, denn bislang gibt es kaum Erfahrungen mit Offshore-Anlagen. Salzwasser greift die Pfeiler der Windräder an und die hohe Feuchtigkeit kann zu Kurzschlüssen führen. Dennoch sehen Experten die Zukunft der Windenergie auf See. Die höheren Kosten von Bau und Netzanbindung der Offshore-Anlagen sollen effizientere und leistungsfähigere Anlagen künftig wettmachen.

Aber auch hier gibt es Gegenstimmen: Die Ostfriesischen Inseln klagten gegen den ersten Offshore-Windpark, selbst Umweltschützer sehen in der Kabelverlegung durch das Wattenmeer eine Bedrohung des Ökosystems. Und in Thüringen sorgt die geplante Höchstspannungstrasse von Erfurt-Vieselbach nach Altenfeld, die Strom von neuen Windparks in der Nordsee zu Abnehmern in Bayern transportieren soll, bei vielen Menschen für großen Unmut.



So kommt der Wind-Strom ins Netz

Der Windkraft gehört unter den erneuerbaren Energien zweifelsohne die nähere Zukunft. Uneinigkeit besteht bei den geeigneten Standorten und der Finanzierung. Offshore liegt im Trend, offen ist jedoch die Frage, ob die Stromnetze in den dünn besiedelten Regionen den weiteren Belastungen standhalten werden. Unser Stromnetz lässt sich am besten mit dem Straßennetz vergleichen. Bis zu den Kunden gelangt der Strom auf Ortsstraßen, das sind die Niederspannungsleitungen. Weiter geht es auf Kreisstraßen, also Mittelspannungsleitungen und auf den Bundesstraßen, den Hochspannungsleitungen. Bis dahin bewegt sich der Strom im Verteilnetz. Für die weiten Wege quer durch Europa nimmt der Strom Autobahnen, die Höchstspannungsleitungen. Diese bilden das Übertragungsnetz.

Damit dieses System stabil bleibt, müssen die Versorger die Frequenz im Netz konstant bei 50 Hertz und die Spannung bei 220 Volt halten. In den Netzzentralen werden ständig Soll- und Ist-Zustand der Einspeisung verglichen, Abweichungen von der Prognose und Schwankungen werden unauffällig ausgeglichen. Dafür müssen Stromerzeuger ständig Regelenergie in Kraftwerken in Bereitschaft halten, die in kürzester Zeit einspringen.

Die Verkabelung eines Windparks soll möglichst kostengünstig gestaltet und die elektrischen Übertragungsverluste gering gehalten werden. Alle Anlagen in einem Park sind intern verkabelt. Bei einem kleinen Windpark befindet sich an einer Anlage die Übergabe- oder Kopfstation, wo gegebenenfalls ein Transformator für die am Netzanbindungspunkt erforderliche Spannung sorgt. Große Anlagen im Park haben meist je einen eigenen Transformator.

Während kleinere Windparks problemlos an das Mittelspannungsnetz angeschlossen werden, kommt das für große Parks mit über 20 Megawatt Gesamtleistung nicht in Frage. Das Netz wäre nicht stabil genug, um Leistungsschwankungen aufzufangen. Um die Energie ins Hochspannungsnetz zu leiten, ist oft der Bau einer eigenen Umspannstation notwendig.

Offshore-Parks sind über Unterseekabel an das Stromnetz angeschlossen. Diese werden im Meeresboden vergraben oder – wenn es die Untergrundbedingungen erlauben – mittels Hochdruck-Wasserstrahl in ihn hineingespült, um sie vor Fischereigerät, Ankern oder Ähnlichem zu schützen.

Interview: Die Windkraftbranche als Wirtschaftsfaktor für ganze Regionen

Die Windkraft boomt



Hermann Albers, seit April 2007 Vorsitzender des Bundesverbandes WindEnergie (BWE).

2006 setzte die Windenergiebranche insgesamt 9,6 Milliarden Euro um. Über 73.000 Arbeitsplätze sind daraus entstanden. Deutsche Windräder und das nötige Know-how dazu sind ein Exportschlager. Gute Bekannte sprach mit Hermann Albers, Präsident des Bundesverbandes WindEnergie e.V., über den Wirtschaftsfaktor Windenergie und was uns in Zukunft erwartet.

Herr Albers, die Nutzung von Windenergie trägt unumstritten zum Klimaschutz bei. Was bringt sie uns noch?

Hermann Albers: Natürlich Strom. Letztes Jahr deckte die Windenergie schon sechs Prozent des deutschen Strombedarfs. An der Strombörse wird daher weniger konventionell erzeugter Strom nachgefragt. Und das dämpft den Preisanstieg gehörig: 2006 ersparte die Windenergie so dem Verbraucher fast drei Milliarden Euro – Tendenz steigend. Zum Vergleich: Die Mehrkosten aus der Windenergieförderung betragen etwa eine Milliarde Euro – Tendenz sinkend. Und auch ganz wichtig: Windkraftanlagen sind mittlerweile ein begehrter Export-Artikel. Zwei Drittel der in Deutschland produzierten Turbinen, Rotoren, Generatoren, Getriebe, Türme und Fundamente gehen ins Ausland. Die Export-Erlöse betragen 2006 fast vier Milliarden

Euro. Der Weltmarkt für Windenergieanlagen boomt. Das schafft weitere Arbeitsplätze in Deutschland. In den neuen Bundesländern sind es etwa 20.000, die Hälfte davon allein in Sachsen-Anhalt.

Lohnende Standorte im Binnenland werden langsam knapp. Wie sehen Sie die Zukunft der Branche?

Hermann Albers: Bis 2020 rechnen wir mit neuen Windkraftanlagen mit einer Kapazität von über 10.000 Megawatt. Bis dahin werden auch die alten Windparks beinahe komplett erneuert und durch effizientere Anlagen ersetzt. Das ist ein Investitionsvolumen von rund 50 Milliarden Euro. Damit werden dann 110 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt – 20 Prozent des deutschen Strombedarfs. Dazu kommen wahrscheinlich 10.000 Megawatt Leistung durch Offshore-Windparks in Nord- und Ostsee. Insgesamt strebt die Branche einen Marktanteil von 25 Prozent in der Stromproduktion an.

Welche Rolle spielen deutsche Unternehmen auf dem internationalen Windenergie-Markt?

Hermann Albers: Deutschland ist Weltmarktführer. Weltweit stammen 40 Prozent aller Anlagen und Bauteile aus Deutschland. Auch ausländische Firmen wie Vestas oder General Electric produzieren ihre Windräder bei uns.

In Deutschland wird Windstrom seit 1991 gefördert. Da die Förderung jedes Jahr abnimmt, müssen die Anlagenhersteller immer effizientere Maschinen bauen. Dieser technologische Vorsprung deutscher Hersteller ist einmalig. Seit 1991 sind die Produktionskosten für eine Kilowattstunde Windstrom um 55 Prozent zurückgegangen, die gesetzliche Mindestvergütung um 60 Prozent.

Windkraft-Leistung ist nicht planbar. Wo sehen Sie die Grenzen, aber auch zukünftige Möglichkeiten der Windenergie und wie wird Ihrer Meinung nach der deutsche Energiemix in 30 Jahren aussehen?

Hermann Albers: Wind ist sehr gut prognostizierbar und damit für die Netzbetreiber auch täglich planbar. In 30 Jahren werden Windparks, Solaranlagen, Biogas- und Pumpspeicherkraftwerke deutschland- und europaweit vernetzt sein und bedarfsgerecht Strom produzieren. Die Branche hat Bundeskanzlerin Angela Merkel auf dem Energiegipfel Anfang Juli ein solches „Kombikraftwerk“ vorgeführt. Überschüssiger Windstrom wurde in diesem Modell im Thüringer Pumpspeicherkraftwerk Goldisthal gespeichert. Bei hohem Strombedarf und wenig Wind kommt dann diese Reserve wieder zum Einsatz. Diese flexible Art der Stromerzeugung ist die Zukunft, weil sie CO₂-frei ist und bis dahin unschlagbar billig.

Energie-Fakten

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), welches am 1. April 2000 in Kraft getreten ist, regelt die Vergütung von Strom aus erneuerbaren Energien in Deutschland. Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent auszubauen. Damit ist das Gesetz eines der zentralen Elemente des Klimaschutzes. Zurzeit tragen erneuerbare Energien insgesamt knapp 12 Prozent zur Stromproduktion bei. Der Anteil der Windenergie am Stromverbrauch in Deutschland lag 2006 bei 5,6 Prozent.

Bis Ende 2006 gab es in Deutschland 18.685 installierte Windkraftanlagen, in Thüringen waren es 515. Das EEG beinhaltet eine Mindestpreisregelung kombiniert mit einer Verpflichtung der Netzbetreiber zur Abnahme und Vergütung des Stroms aus erneuerbaren Energien. Es handelt sich beim EEG um ein wirtschaftlich effizientes System: Die Vergütung von Windenergie richtet sich nach der Standortqualität. Eine Laufzeit von 20 Jahren gewährleistet Planungs- und Investitionssicherheit.



Bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen muss besonders auf die richtige Standortwahl geachtet werden.

Windkraft in der Diskussion

Wind aus den Segeln?

Windenergie leistet inzwischen einen beträchtlichen Anteil an der Stromversorgung. In Deutschland betrug der reale Windenergie-Anteil am Stromverbrauch 5,6 Prozent – darin ist Deutschland Weltmeister. Durch die Nutzung des Windes konnten hier allein im vergangenen Jahr mehr als 26 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) eingespart werden. Dies bedeutet eine erhebliche Entlastung der Umwelt und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Deutschland wird somit seiner globalen Verantwortung gerecht. Diese regenerative Energie ist allerdings nicht unumstritten und stößt an natürliche Grenzen.

Pro

Die Nutzung der Windkraft ist eine umweltfreundliche Form der Energiegewinnung: Wind ist eine unerschöpfliche Energiequelle. Windkraftanlagen stoßen während ihres Betriebes weder Treibhausgase aus noch brauchen sie die Zufuhr von Brennstoffen. Was an Energie für Bau und Betrieb einer Windkraftanlage eingesetzt werden muss, hat sie schon in kurzer Zeit wieder reproduziert. So können moderne Windkraftanlagen im Binnenland schon nach drei, Offshore-Anlagen nach vier Monaten eine positive Energiebilanz vorweisen.

Deutsche Hersteller versorgen etwa ein Drittel des Weltmarktes mit Windenergie-Anlagen. Rund 73.800 Menschen waren 2006 im Windkraftsektor beschäftigt. Auch verschiedene Umweltschutzorganisationen sprechen sich für die Windkraft aus. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) hat beispielsweise erklärt, dass sich der Vogelschutz nicht als generelles Argument gegen die Windenergienutzung eignet – und damit vielen Kritikern den Wind aus den Segeln genommen.

Kontra

Per Gesetz sind Netzbetreiber verpflichtet, den vom Windenergie-Erzeuger in das Netz eingespeisten Strom abzunehmen und zu festgelegten Abnahmepreisen zu vergüten – abhängig von Leistung und Inbetriebnahme der Anlage. Da die Preise an die Endkunden weitergegeben werden, haben Haushalte pro Monat derzeit etwa einen Euro Mehrkosten für die Windenergie zu tragen. Um den Bau von Windparks auf hoher See anzukurbeln, sollen die Vergütungen für Windenergie jedoch künftig angehoben werden.

Da nur ein kleiner Teil der installierten Windkraft-Leistung als permanent verfügbar gilt, müssen für den Großteil der Kapazitäten – bis zu 95 Prozent! – Reservekraftwerke bereitstehen. Der weitere Ausbau der Windkraft, vor allem der Bau großer Offshore-Anlagen in der Nordsee, erfordert bis 2010 Investitionen von einer Milliarde Euro in neue Hochspannungstrassen. Und neben der Landschaftszerstörung wird Windenergiegebieten zudem die Gefährdung von Lebensräumen verschiedener Vogelarten nachgesagt.

Was meinen Sie dazu?



Schreiben Sie uns Ihre Meinung zum Thema und gewinnen Sie einen Ventilator mit USB-Anschluss.



Schreiben Sie an

VDEW Thüringen
Redaktion „Gute Bekannte“
Schwerborner Str. 30
99087 Erfurt

oder per E-Mail an info@stromvonuns.de
 oder geben Sie das Schreiben direkt bei Ihrem Energiedienstleister ab.

Einsendeschluss: 29. September 2007



Auch im Jahr 2007 Tradition: ein Foto von der Verabschiedung und Begrüßung der Auszubildenden.

Freie Ausbildungsstellen bei den Stadtwerken Weimar für 2008

Gute Berufsaussichten

Für viele junge Menschen ist vor wenigen Wochen ein wichtiger Lebensabschnitt zum Ende gegangen. Die Schulzeit ist vorüber. Jetzt steht eine wichtige Entscheidung bevor: Für welchen Beruf entscheide ich mich? Wie wäre es denn mit einer Ausbildung bei den Stadtwerken Weimar?

Ab August 2008 bietet das Energieversorgungsunternehmen Ausbildungsplätze für die Berufe Bürokaufmann/-frau sowie Elektroniker für Betriebstechnik an. Bewerbungen dafür nehmen die Stadtwerke Weimar ab 1. November 2007 bis Ende des Jahres entgegen. Diese richten Interessierte bitte an die im Infokasten auf Seite 9 angegebene Adresse.

Eignungstest in Erfurt

Nach Eingang der Bewerbung bei den Stadtwerken Weimar werden die Unterlagen vorsortiert, einige Bewerber werden dann zum

Eignungstest bei der E.ON Thüringer Energie in Erfurt eingeladen – voraussichtlich im Januar 2008. Nach der Auswertung der Tests dürfen etwa zehn Bewerber zum Vorstellungsgespräch nach Weimar, anschließend findet die Auswahl der Auszubildenden statt. Die Ausbildungsdauer für angehende Bürokaufleute beträgt drei Jahre, für zukünftige Elektroniker für Betriebstechnik dreieinhalb Jahre. Während dieser Zeit werden die Lehrlinge umfangreich betreut.

Ein guter Realschulabschluss ist als Bewerbungsvoraussetzung völlig ausreichend. Bei den Stadtwerken Weimar erhalten Schulabgänger eine qualitativ hochwertige Ausbildung, zudem bekommen sie für die Zeit der Ausbildung ein gemeinsames Arbeitszimmer zur Verfügung gestellt. Und für einen leichteren Start ins Berufsleben werden die jungen Mitarbeiter nach der Ausbildung oft ein halbes Jahr lang von den Stadtwerken Weimar übernommen. Die anschließenden

Berufsaussichten sind sehr gut. Ist der Ausbildungsabschluss besonders gut gelungen, besteht die Chance auf ein weiterführendes Studium an der Berufsakademie Thüringen, Staatliche Studienakademie Eisenach, in Kooperation mit den Stadtwerken Weimar. Hier ist allerdings zusätzlich auch noch ein Fachabitur Voraussetzung.

Christin Goldhorn ist diesen Weg gegangen. Nach ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau und einem halben Jahr in Anstellung bei den Stadtwerken Weimar hat sie vor rund zwei Jahren ihr BA-Studium, Fachrichtung Dienstleistungsmanagement aufgenommen. Nach Abschluss ihres Studiums im kommenden Jahr darf sich die 22-Jährige dann Diplom-Betriebswirtin (Berufsakademie) nennen. Das Studium gliedert sich in Studienphasen und Praxisphasen, die im dreimonatigen Rhythmus wechseln. Außerdem wird das Studium vergütet. Die Bezahlung orientiert sich dabei an der Vergütung der Auszubildenden. Wei-

tere Informationen über das Studium an der Berufsakademie Thüringen, Staatliche Studienakademie Eisenach, erhalten Sie unter www.ba-eisenach.de im Internet.

Weniger Bewerbungen

Aber zurück zur Ausbildung bei den Stadtwerken Weimar. „Es gibt immer weniger Bewerbungen“, stellt Personalleiterin Angela Reichel leicht verwundert fest. Und das bei dem heute nach wie vor bestehenden Mangel an Lehrstellen. Außerdem fällt auf, dass die Jugendlichen, die sich bewerben, „oft wenig Ahnung von dem jeweiligen Berufsbild haben“. Daher ein kleiner Tipp von Angela Reichel: „Gute Chancen hat man, wenn man weiß, was zum Beispiel ein Bürokaufmann macht.“ Und als kleinen Service hier ein paar grundsätzliche Informationen über diesen Beruf:

Bürokaufleute erledigen alle kaufmännisch-verwaltenden und organisatorischen Tätigkeiten innerhalb des Betriebes, das heißt allgemeine Verwaltungsaufgaben, die Buchhaltung, die Lohn- und Gehaltsabrechnung, das Rechnungswesen und den Schriftverkehr. Zudem kümmern sie sich um Steuer- und Versicherungsfragen sowie um Bestands- und Verkaufszahlen. Sie schreiben Rechnungen, überwachen Zahlungseingänge und leiten gegebenenfalls Mahnverfahren ein. Beschäftigt sind Bürokaufleute in den Verwaltungsabteilungen von Unternehmen



BA-Studentin Christin Goldhorn mit Hans-Joachim Sitz, Leiter Controlling.

aller Wirtschaftsbereiche. Sie arbeiten hauptsächlich im Büro, wo sie am Computer einen großen Teil ihrer Aufgaben erledigen. Die Ausbildung für diesen Beruf erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule.

Eine kurze Beschreibung des Berufes Elektroniker für Betriebstechnik finden Sie im Kasten „Berufe mit Zukunft“ auf der Seite 11. Haben Sie weitere Fragen zur Ausbildung bei den Stadtwerken Weimar? Dann greifen Sie am besten zum Telefon und sprechen mit Angela Reichel, Telefon: 0 36 43/43 41-2 23. Von ihr erhalten Sie alle weiteren relevanten Informationen.

INFOS FÜR BEWERBER

Gute Chancen hat Ihre Bewerbung, wenn Sie eine hohe Lernbereitschaft mitbringen sowie Teamfähigkeit und gute Umgangsformen besitzen. Ein ordentlicher Realschulabschluss wird ebenfalls vorausgesetzt. Für die kaufmännische Ausbildung sollten Sie zudem in den Fächern Deutsch und Mathematik mindestens die Note befriedigend erreicht haben. Streben Sie eine technische Ausbildung an, sollten Sie mindestens die gleiche Note in den Fächern Mathematik, Physik und Chemie bekommen haben. Interessierte richten ihre Bewerbung bitte möglichst noch im November/Dezember 2007 an die

**Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Referat Personal
Frau Angela Reichel
Industriestraße 14
99427 Weimar**

Die Ausbildung beginnt – zeitgleich mit dem Schuljahr in Thüringen – im August 2008. Die Bewerbung sollte enthalten: eine Bewerbungsmappe mit Anschreiben, einen Lebenslauf, das letzte Zeugnis, Beurteilungen von Praktika sowie – falls vorhanden – relevante Zertifikate oder Teilnahmebescheinigungen.



Personalleiterin Angela Reichel (M.) mit den Auszubildenden Laura Markow (links) und Nadine Guttzeit (rechts im ersten Lehrjahr).

Gut für die Region: Ausbildung bei den städtischen Energiedienstleistern

Sprungbrett für Berufsanfänger

Die Thüringer Stadtwerke und Energiedienstleister sorgen seit Jahren mit einer qualifizierten Ausbildung dafür, dass junge Menschen optimal ins Berufsleben starten können. Schließlich wissen sie, dass dies die benötigten Fachkräfte von morgen sind.

So bilden die Stadtwerke Weimar seit 1992 Jugendliche aus. Das Unternehmen weiß: Eine fundierte Ausbildung sichert für die Wirtschaft in der Region und für das eigene Unternehmen die Fachkräfte von morgen. Zurzeit lernen 13 junge Menschen im Unternehmen Berufe im kaufmännischen und technischen Bereich: Bürokaufmann/-frau oder Elektroniker für Betriebstechnik. Wichtig für das Unternehmen sind dabei nicht die gesetzlichen Vorgaben, die eine bestimmte Anzahl an Ausbildungsplätzen vorschreiben. Wichtig ist es, jungen Menschen Perspektiven zu zeigen und ihnen eine Chance für ihre berufliche Entwicklung zu geben.

Jeder der Mitarbeiter aus dem Unternehmen steht dabei den Berufsanfängern mit Rat und Tat zur Seite. Den Jugendlichen eine Chance zu geben heißt auch, ihnen nach der Lehre möglichst einen Arbeitsplatz bei den Stadtwerken anzubieten. So können die jungen Leute ohne



Die Ausbildung bei den Stadtwerken bildet eine sehr gute Basis für das spätere Berufsleben.

Zukunftsangst ins Berufsleben starten. Die Ausbildung bei den Stadtwerken Weimar ist dabei vielseitig und praxisorientiert. Beispielsweise durchlaufen alle kaufmännischen Auszubildenden die verschiedenen Bereiche des Energiedienstleisters, um so möglichst nahe an den Arbeitsabläufen zu sein.

Seit 1996 arbeiten die Stadtwerke Weimar auch eng mit der heutigen E.ON Thüringer Energie im Rahmen eines Ausbildungsverbundes zusammen. Dabei haben nicht nur Energieversorger die Chan-

ce, ihre Nachwuchskräfte ausbilden zu lassen, sondern auch Thüringer Firmen der Elektro- und Energiebranche. Zurzeit sind es bereits rund 70 Mitgliedsunternehmen – auch weit über Thüringens Landesgrenzen hinaus. Zudem bietet hier die Ausbildung in den gewerblichen und kaufmännischen Berufen zusätzliche Qualifikationen an, die für die Berufseinsteiger neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen.

So konzentriert sich die Ausbildung neben dem kaufmännischen Bereich vor

Auf der Suche nach dem Traumberuf

Zeitungen zu durchforsten ist eine Möglichkeit. Man findet Jobs und Ausbildungsstellen aber auch verstärkt im Internet. Jobbörsen und Jobroboter sind die Vermittler im Netz.

In Jobbörsen – unter anderem auf den Webseiten vieler Tageszeitungen – stehen Stellenanzeigen digital zur Verfügung. Egal, ob auf eine Region beschränkt oder nur für Angehörige einer bestimmten Berufsgruppe – auf den Service für Bewerbung und Berufswahl wird heutzutage viel Wert gelegt.

Eine Jobbörse durchforstet dabei die digitalen Anzeigen im eigenen Bestand gezielt nach eingegebenem Beruf und Ort. Jobroboter wiederum suchen in verschiedenen Jobbörsen. Wichtig für die Bewerbung: In vielen Jobbörsen kann man kostenlos eigene Gesuche einstellen. Und wer sich schon für einen Arbeitgeber interessiert, kann sich gleich per E-Mail bewerben – als Blindbewerbung oder online über ein vorbereitetes Formular. Hier die Klassiker der Internet-Suchmaschinen für einen Job:

www.arbeitsagentur.de

Mit eigenen Suchmaschinen für Ausbildungsplätze (ASIS) und Stellenangebote (SIS). Großer Serviceteil: Tipps für Bewerbung und Vorstellungsgespräch, Interessentests für unentschlossene Schulabgänger sowie Infos zum Studium.

www.jobpilot.de

Bewerber finden hier eine breite Auswahl an Stellenanzeigen und können ein eigenes Gesuch einstellen. Ausführlicher Serviceteil mit Gehaltscheck sowie Chats und Foren zu Berufszweigen und arbeitsrechtlichen Themen.

www.stepstone.de

Tipps und Service umfassend, der Stellenmarkt ist jedoch etwas kleiner, da von den registrierten rund 62 000 Jobs nur etwa ein Sechstel in Deutschland ist.

Weitere überregionale Jobsuchmaschinen:

www.jobscout24.de

www.stellenmarkt.de

www.jobware.de

allem auf das Berufsbild Elektroniker für Betriebstechnik, inklusive Zusatzqualifikationen für die entsprechenden Berufe. Damit können die Unternehmen flexibel auf die Bedürfnisse des Marktes reagieren. Denn gerade in den Bereichen Elektro- und Computertechnik entwickeln sich die Technologien rasant. So bleiben Berufsbild und Ausbildungsinhalte offen und können ständig weiterentwickelt werden.

Zusatzqualifikation wichtig

Beispielsweise der Elektroniker für Betriebstechnik: Zurzeit besteht die Ausbildung aus einer sogenannten Kernqualifikation gemäß dem herkömmlichen Berufsbild sowie einer Fachqualifikation. Zusätzlich gibt es weiterführende Qualifikationen für Automatisierungstechnik und Gastechnik. In der Zusatzqualifikation Gastechnik wird neben den beruflichen und fachlichen Grundlagen der Elektronik schon im ersten Lehrjahr innerhalb spezieller Lehrgänge Wissen zur Gasinstallation vermittelt. Am Ende der Ausbildung steht der Gaswirtschaft Fachpersonal zur Verfügung, das sowohl Kenntnisse von modernen Steuerungssystemen und Prozessleittechniken aufweist als auch über Gasinstallationen, Gasgeräte- und Messtechniken sowie Gasdruckregel- und Gasspürtechnologien Bescheid weiß.

Wichtig für die Versorgungssicherheit mit Strom und Gas ist auch gut ausgebildetes Personal an den Netzen vor Ort. Mit dem Ausbildungszentrum von E.ON Thüringer Energie stehen neue Möglichkeiten für die professionelle Aus- und Weiterbildung zur Verfügung – sowohl für die E.ON-Mitarbeiter selbst als auch für die Mitarbeiter der Kooperationspartner. So können an kompletten Trainingschaltanlagen neben der notwendigen Theorie auch praktische Schalthandlungen und die dazugehörigen Kommandos aufgefrischt und geübt werden. Wie in der Praxis stehen die Anlagen jedoch mit „echtem“ Strom unter Spannung. So wird zum Beispiel von den Ausbildern eine Störung simuliert. Die „Mitarbeiter“ in der Netzleitstelle müssen nun die Störung analysieren und die korrekten Befehle an die „Mitarbeiter“ in den Schaltstationen oder Umspannwerken ausgeben.

Berufe mit Zukunft

Industriekaufmann/-frau

Kaufmännisches Wissen und technisches Verständnis sind eine ideale Kombination für die Tätigkeit im kaufmännischen Bereich eines technisch orientierten Unternehmens. Die breit gefächerte Palette der Inhalte macht Industriekaufleute fast universell einsetzbar.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss

der Realschule oder Abitur, gute Ergebnisse in den Fächern Deutsch und Mathematik, sprachliche Gewandtheit und technisches Verständnis in Bezug auf den Umgang mit Computern.



Bürokaufmann/-frau

Bürokaufleute erledigen alle kaufmännisch-verwaltenden und organisatorischen Tätigkeiten innerhalb des Betriebes, das heißt allgemeine Verwaltungsaufgaben, die Buchhaltung (zum Beispiel die Lohn- und Gehaltsabrechnung, das Rechnungswesen) sowie den Schriftverkehr. Zudem kümmern sie sich um Steuer- und Versicherungsfragen sowie um Bestands- und Verkaufszahlen. Beschäftigt sind Bürokaufleute in den Verwaltungsabteilungen von Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre. **Voraussetzungen:** siehe Industriekaufmann/-frau.

Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

Kaufleute für Bürokommunikation werden mit kaufmännisch-verwaltenden Aufgaben sowie mit Assistenz- und Sekretariatsaufgaben in Betrieben verschiedener Wirtschaftszweige und Branchen eingesetzt. **Ausbildungsdauer:** 3 Jahre. **Voraussetzungen:** siehe Industriekaufmann/-frau.

Systeminformatiker/-in

IT-Systemelektroniker verbinden die informationstechnischen Erfordernisse eines modernen Arbeitsplatzes mit deren Realisierung. Mit dem Status einer Elektrofachkraft sind sie Problemlöser, Praktiker und Supportdienstleister im Informations- und Telekommunikationsbereich.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre. **Voraussetzungen:** Realschulabschluss oder Abitur, gute Ergebnisse in den naturwissenschaftlichen Fächern, vor allem in Mathematik und Physik, technisches Verständnis und handwerkliches Geschick. Wichtig ist die gesundheitliche Eignung, wie beispielsweise Hörentauglichkeit sowie farbiges und räumliches Sehvermögen.

Elektroniker/-in für Betriebstechnik

Die Fachrichtung Betriebstechnik vermittelt ein handlungsorientiertes Vorgehen beim Herstellen, Ändern, Warten und Instandhalten von Anlagen in allen Teilen des Unternehmens. Zusatzqualifikationen für Automatisierungs- und Gastechnik möglich.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre. **Voraussetzungen:** siehe Systeminformatiker/-in.

Industriemechaniker/-in (Fachrichtung Betriebstechnik)

Ein Industrieberuf, der von den Grundlagen der Metallbearbeitung und -verarbeitung bis zu den modernsten Steuerungstechniken die ganze Palette der Tätigkeiten in der Betriebstechnik bietet. Nach bestandener Prüfung öffnet sich ein breites Beschäftigungsspektrum.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre. **Voraussetzungen:** Hauptschulabschluss

Kfz-Mechatroniker/-in bzw. Mechatroniker/-in für Nutzfahrzeuge

Dieser Beruf kombiniert mechanische und elektronische Kenntnisse und Fertigkeiten. Er eröffnet damit vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Mechatroniker beherrschen die Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung ebenso wie das Installieren elektrischer Schaltungen oder den kompletten Steuerungsbereich.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre. **Voraussetzungen:** Realschulabschluss oder Abitur.

Sicherheit für Haus und Wohnung

Dem Einbrecher keine Chance lassen

Aus Krimis ist bekannt, welche Hindernisse clevere Diebe überwinden: Vor der Bande von Danny Ocean, ob mit 11, 12 oder 13 Leuten, ist kein Tresorraum sicher. Wie soll man da erst die eigenen vier Wände schützen, damit freche Diebe keine Chance haben? Doch moderne Einbruchsicherungen machen selbst ausgefuchsten Dieben das Stehlen schwer.

So viel ist sicher: Hundertprozentigen Schutz gibt es nicht. Aber wo Ganoven merken, dass sie nicht schnell und ohne großen Aufwand zum Ziel kommen, ergreifen sie meist die Flucht. Denn gute Sicherheitsbarrieren zu überwinden, kostet Zeit und macht Krach. Grundsätzlich gibt es zwei Arten, sich gegen ungewollte Eindringlinge zu schützen: mechanische und elektronische Sicherungen.

Türen und Fenster

Schwachpunkte an Häusern und Wohnungen sind Türen und Fenster. Normale Sicherheitsschlösser drehen Einbrecher mit einer Zange herum, wenn der Schließzylinder heraussteht und nicht bündig im massiven Metallbeschlag gelagert ist. Dieser muss mindestens vier Millimeter dick und

von innen verschraubt sein. Eine Haustür mit Metallkern und drei massive, von außen nicht erreichbare Scharniere verstärken das Bollwerk. Übrigens: Wer die Haustür sicherer machen will, muss nicht die ganze Tür austauschen. Meist lässt sich die Konstruktion durch das Aufbringen einer zweiten Trägerschicht aufrüsten. Zusätzliche Scharniere bieten besseren Schutz. Hier sind Panzerriegel und Bandseitensicherungen zu empfehlen.

Besonders verlockend für Einbrecher sind die Fenster im Parterre, im ersten Stock oder im Dachbereich. Als Schutz vor ungebetenen Gästen reichen Rollläden aus Kunststoff nicht aus, Stahlblech oder Aluminium bieten mehr Sicherheit. Noch wirkungsvoller sind Aufbruchsperrern: Im Rahmen oder in der inneren Mauerfläche werden massive Riegel eingebaut, sodass sich das Fenster von außen nicht mehr aufhebeln lässt.

Elektronischer Schutz

Elektronische Systeme empfehlen sich vor allem für Erdgeschosswohnungen oder Einfamilienhäuser. Nichts hassen Einbrecher mehr, als plötzlich im Rampenlicht zu stehen. Automatische Lichtsysteme mit Bewegungssensoren wirken aber nicht nur abschreckend auf Einbrecher, sie erhöhen auch den Komfort für die Bewohner – das lästige Lichtschalter- oder Klingelsuchen bei Dunkelheit entfällt. Wichtig ist, dass das System gut eingestellt ist und nicht auf Witterungseinflüsse oder andere Störungen wie sich bewegende Äste oder Tiere reagiert.

Einbruch- und Überfallmeldeanlagen überwachen alle Gebäudeöffnungen. An den Fenstern sind Glasbruchsensoren angebracht, die auf hohe Frequenzen ansprechen. Erschütterungsmelder an Fenstern haben sich nicht bewährt, da Vögel den Alarm auslösen können. Funkgesteuerte Sicherheitssysteme für Häuser und Woh-



Auf sichere Fenster sollte man besonders achten.

Wertsachen im Fadenkreuz von Langfinnern: Mit moderner Sicherheitstechnik für Haus und Wohnung haben sie keine Chance.

nungen gibt es in vielen Ausführungen und Preisklassen. Praktisch ist es, wenn eine solche Alarmanlage aus Systembausteinen besteht, die nahezu ohne Kabelverlegung schnell installiert und bei einem Umzug problemlos mitgenommen werden können. Garagen oder Gartenhäuser können nachträglich in das Sicherheitssystem eingebunden werden.

Mit einer Video-Türsprechanlage ausgestattet erkennt man sofort, wer draußen steht. Die Technik ist so ausgereift, dass sogar bei Dunkelheit scharfe Bilder entstehen. Es gibt Modelle mit Schwenk- oder Neigevorrichtung, die man aus der Wohnung steuern kann. Zudem können die Aufnahmen archiviert und als Ermittlungshilfen verwendet werden, falls mal doch unerschrockene Langfinger auf der Suche nach Wertsachen aktiv werden.

Infos zur Sicherheit

Wer sich vor Einbrechern schützen will, sollte sich bei Fachunternehmen der Sicherheitsbranche informieren. Auch die örtlichen Beratungsstellen der Polizei bieten wichtige Tipps und Hinweise. Dort erhält man kostenlos die Broschüre „Sicher Wohnen – Einbruchschutz“. Im Internet gibt es viele Infos dazu unter www.einbruchschutz.polizei-beratung.de

Eng mit der Polizei zusammen arbeitet die Verbraucherzentrale Thüringen e.V. Sie bietet die Broschüre „Sicherheit für Haus und Wohnung“.

Hier wird gezeigt, wie man sich vor Einbrechern schützen und wie man zudem einem Brand sinnvoll vorbeugen kann. Mit vielen praktischen Tipps und Adressen im Anhang. ISBN: 3-933705-84-3, 128 Seiten, Preis: 7,80 Euro.

In Thüringen gibt es zudem in fast allen größeren Städten Beratungsstellen. Die genauen Adressen findet man im Internet unter www.vzth.de/beratungsstellen.php

Weitere Internet-Tipps:

www.nosi-shop.com

Eine Initiative für aktiven Einbruchschutz:

www.nicht-bei-mir.de

Schlüsseldienst-Onlinesuche in ganz Deutschland:

www.schlusseldienst-profis.de

Die Ecke für Kids

Musik im Miniformat – wenn sich MP3-Player einfach bedienen lassen, macht die Musik aus der Hosentasche riesen Spaß und sieht zudem noch cool aus.

Den richtigen MP3-Player zu finden, ist trotz des Riesenangebotes fast ein Kinderspiel – wenn man weiß, was man mit dem Player machen will. Braucht man viel Speicher, um sein gesamtes Musikarchiv dort unterzubringen, oder soll er klein und handlich sein und viel aushalten? Sehr beliebt und uneingeschränkter Marktführer ist die Firma Apple mit dem iPod in unzähligen Varianten. Jeder iPod – außer der iPod shuffle – unterstützt das Abspielen von Musikdateien in den Formaten MP3, AAC, AIFF, WAV sowie Apple Lossless und das Hörbuchformat Audible. Die neueste Auflage des populären Players ist als 30- und als 80-Gigabyte-Version erhältlich und bietet somit jede Menge Platz für Filme, Spiele, Hörbücher sowie Bilder und natürlich für die über alles geliebte Musiksammlung. In coolem Design mit ausreichend Features und in fünf leuchtenden Farben erhältlich ist der iPod nano (Generation 2). Je nach Modell bietet er mit bis zu 8 Gigabyte (GB) ausreichend Platz für die Lieblingssongs. Der wohl kleinste Player der Welt ist mit einer Länge von 4,1 cm und einem Gewicht von 15,5 Gramm der iPod shuffle. Trotz seiner geringen Größe bietet er immerhin 1 GB Speicherplatz und kann somit bis zu 240 Songs abspielen. Erhältlich in fünf leuchtenden Farben, kann man ihn einfach an seinen Klammern festklemmen und bis zu 12 Stunden Musik hören – egal, wo man geht und steht. Eine Alternative zum iPod shuffle und um die Hälfte günstiger ist der Zen Stone von Creative. Er ist unwesentlich größer und hat ebenfalls kein Display. Ansonsten ist auch er mit einem internen Speicher von 1 GB sowie einer Shuffle-Funktion ausgestattet.

In Zukunft werden auch die Grenzen zwischen Handy und MP3-Player immer mehr verwischen. Während viele Handys bereits eine Abspielsoftware für MP3-Songs haben, gibt es auch schon MP3-Player mit Handy-Funktion, wie beispielsweise den Max Onyx von Maxfield.



Moderne MP3-Player sind nicht nur klein und handlich, sie bieten auch eine Unmenge Platz für stundenlangen Hörgenuss.

Der richtige Typ macht's

Flash-Geräte: klein, leicht und stoßsicher. Nachteil: maximal 8 Gigabyte (GB) Speicher. Im Bild der TEAC MP-350 mit Touchscreen und 1 GB.



Microdrive-Geräte: mit Mini-Festplatten bis zu 8 GB Speicher. Können stoßempfindlich reagieren. Im Bild der iriver H10 mit 6 GB.

Festplatten-Geräte: bis zu 80 GB Speicher, viele Features. Nachteil: relativ groß, schwer und empfindlich. Im Bild der Apple iPod Photo mit 60 GB.





Der Umgang mit den großen und sanftmütigen Tieren gehört zu den einmaligen Erlebnissen.



Landschaft und Natur hoch zu Ross zu erkunden erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit.

Reiten in Thüringen

Hoch zu Ross durchs Land

Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde – so lautet ein bekanntes Sprichwort. Auch in Thüringen kann man die Schönheit der Natur und Sehenswürdigkeiten in verschiedenen Regionen hoch zu Ross ansehen und kennenlernen.

Jahrtausendlang war das Pferd die beste Möglichkeit, um kürzere oder längere Strecken effektiv zu überwinden. Das ist in unserer Zeit schon fast in Vergessenheit geraten. Vielerorts ist es heute schwierig, mitunter schon fast exotisch, unser Land auf dem Pferd zu erkunden. Dabei gibt es kaum eine natürlichere Art der Fortbewegung als

auf dem Rücken der Pferde. Außerdem ist Reiten nicht nur ein Sport, sondern auch eine Bereicherung in vieler Hinsicht: Der Umgang mit einem zwar großen, aber sehr sanftmütigen Wesen macht uns sensibel für den Umgang mit Tieren, Reiten macht den Kopf frei und bringt uns die Natur näher.

Auch wer kein Pferd sein Eigen nennt, hat in Thüringen vielfältige Möglichkeiten: Auf zahlreichen Bauern- und Reiterhöfen kann man zum einen das Reiten erlernen und zum anderen die ersten Touren mit Führer oder in fortgeschrittenem Stadium auch allein bestreiten. Die Herbstferien bie-

ten sich hier förmlich an, beispielsweise mit den Kindern etwas in dieser Richtung zu unternehmen. Ausgesprochene Reiterhochburgen liegen dabei im Eichsfeld, im Gebiet des Südharzes um Nordhausen und in Ostthüringen. Außerdem durchzieht ein Netz an Fernreitwegen das Land mit ausgewiesenen Reitstationen, wo man sich und seinem Vierbeiner Ruhe gönnen kann. Wer schon Erfahrungen gesammelt hat und seinen Reithorizont erweitern möchte: Sogenannte Ranches bieten Westernreiten an, beispielsweise in Rosa/Rhön, Hildburghausen, Bad Sulza oder Großenlupnitz.



Viele Land-Bauernhöfe bieten Reiterschulen an.

Informationen

Landgasthöfe, die Reiten im Urlaubsangebot haben, oder alles zum „Urlaub auf dem Lande“ findet man im Internet unter www.landurlaub-thueringen.de

Möglichkeiten, Thüringen hoch zu Ross zu erkunden, sowie viele Reiter- und Bauernhöfe gibt es unter: www.reiten-am-rennsteig.de

Reitstationen, Reiterhöfe und Reitschulen im Eichsfeld findet man bei **Eichsfeld Touristik e.V.** Bahnhofstraße 22, 37327 Leinefelde-Worbis
Telefon: 0 36 05/50 36 60

E-Mail: hve@eichsfeld.de
Internet: www.eichsfeld.de

Reitstationen und Ranches in Ost- und Südthüringen gibt es bei www.thueringen.info unter dem Button „Urlaubsideen“

Reiten und Kutschfahrten im Südharz: www.tourismus-ndh.de

Alles zu Western- und Freizeitreiten unter www.horsepages.de

und Adresslisten von sämtlichen Reitstationen unter www.wanderreiten.net

Zu Gast in der Rhön

Wo einst die Kelten saßen

Nicht die Latiner als Vorgänger des mächtigen Roms gründeten die älteste Kultur in Mitteleuropa. Vielmehr stammt sie von einem Volk, an dessen Leistungen sich fast niemand mehr erinnert: von den Kelten, auch Gallier genannt. Ein kleines Dorf am Rande der Rhön wehrt sich erfolgreich gegen das Vergessen. Im Kelten-Wald-Hotel „Goldene Aue“ bei Vacha werden keltische Traditionen besonders gepflegt.

Schon in der Eisenzeit lebten in der thüringischen Rhön rund um den Oechsen- und Dietrichsberg die Kelten, ehe sie vor mehr als 2500 Jahren in die Bretagne und weiter nach Wales zogen. Zwischen den beiden ehemaligen Vulkankegeln aus der Erdfrühzeit findet man noch heute Reste großer Ringwallanlagen, Grabhügel und Quellheiligtümer. Eine Siedlung von etwa zwölf Hektar Fläche auf dem Gipfel des Oechsens diente wohl dem Schutz der Handelsstraße „Antsanvia“, welche hier entlang vom Rhein-Main-Gebiet in das Thüringer Becken verlief. Bei Sünna fand man zudem einen reich verzierten Halsreif aus Bronze – die Vorlage für das Logo des heutigen Kelten-Hotels.

Das Hotel mitten im Wald ist eine Oase für Wanderer, Ruhesuchende, Kinder und alle, die das Besondere mögen. Herbert Stütz,

seine Familie und Mitarbeiter haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Brauchtum neu aufleben zu lassen und den Gästen näherzubringen. Wer die Herberge betritt, taucht ein in früheres Leben: altes Fachwerk, mit Kuhfellen bezogene Stühle, Jagdtrophäen an den Wänden, ein knisternder Kamin und Fresken an den Wänden, die das keltische Tagewerk darstellen. Seit 2005 kann man zudem das Leben der Thüringischen Gallier in einem wiederentstandenen Keltendorf selbst erfahren. Bei einer Führung gibt es Informationen über das Leben in solch einem Dorf. Zudem trifft man sich hier, um die traditionellen Keltenfeste wie „Beltene“, das Frühlingsfest, oder „Samhain“, den Erntedank, zu feiern.

Ein Blick in die Speisekarte des Hotels zeigt: Mit viel Liebe zum Detail werden saisonfrische Produkte der Region verarbeitet. Typische Rhöner Wildkräuter wie Bärlauch und Sauerampfer sorgen für eine pikante Note – Gastlichkeit nach Keltenart. Trotzdem muss man nicht auf Komfort verzichten: 18 Doppel- und vier Einzelzimmer sowie eine Hochzeits-Suite laden zum Bleiben ein. Dusche, WC, TV und Telefon sind selbstverständlich. Zudem steht ein Bungalow als Ferienwohnung für die ganze Familie zur Verfügung.



Zwischen zwei Vulkankegeln gelegen und von Buchenwald umgeben: Das Kelten-Wald-Hotel „Goldene Aue“.

Gewinnspiel



Eine Nacht bei den Kelten

Wir verlosen ein Wochenende für zwei Personen in der Hochzeits-Suite des Kelten-Wald-Hotels „Goldene Aue“.



Enthalten sind Übernachtung, eine geführte Wanderung sowie ein zünftiger Kelten-Abend.

Die Preisfrage lautet:

Wie hießen die keltischen beziehungsweise gallischen Priester?

Kleiner Hinweis: So einer stellte den Krafttrank für Asterix her. Schreiben Sie den Begriff auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den VDEW Thüringen
Redaktion „Gute Bekannte“
Stichwort „Kelten“
Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Einsendeschluss ist der
28. September 2007. Viel Glück!



Rustikales Kelten-Ambiente erwartet die bis zu 120 Gäste in den drei Gasträumen.

Kontakt

Kelten-Wald-Hotel
GOLDENE AUE
36404 Sünna
täglich ab 11 Uhr geöffnet
Anmeldungen, Vorbestellungen und
Reservierungen unter:
Tel.: 03 69 62/267-0
Fax: 03 69 62/267-77
Internet: www.keltenhotel.de

Mehr Informationen zur gesamten Rhön gibt es im „Internetportal Rhön“ unter www.rhoen.de

Für den schnellen und erfrischenden Genuss

Eiskaltes Vergnügen



Den Hauptpreis aus Gute Bekannte 1/2007, ein Lichttherapiegerät, bekam Gewinner Hans-Martin Mille aus Apolda von Cornelia Scholz (Energieversorgung Apolda GmbH) überreicht.

Die Chance für alle Eis-Fans: Mit der richtigen Lösung unseres Kreuzworträtsels können Sie eine Eismaschine von Unold gewinnen und künftig Ihr Eis problemlos selbst herstellen – und das in nur etwa 30 Minuten. Neben Sahne- und Frucht-Eis können auch Sorbets und laktosefreie Eis-Spezialitäten mit dem Gerät hergestellt werden. Der herausnehmbare, leicht zu reinigende Eisbehälter fasst genau einen Liter Eiscreme. Also, rätseln Sie los und versuchen Ihr Glück.

In der Ausgabe 2/2007 haben wir einen bepflanzbaren Fiberglasbrunnen „Brisbane“ verlost. Georg Rößner und seine Familie aus Sondershausen-Großfurra sind die glücklichen Gewinner, die sich in Zukunft am eigenen Brunnen in Felsop-tik entspannen können. Mit einem Trinkwassersprudler Soda-Club Cool kann sich künftig Silke Fiedler aus Leinefelde erfrischen. Das Wochenende im Landgasthof Probstei-Zella hat Martin Kühn aus Weimar gewonnen.

Das Lösungswort des Kreuzworträtsels aus der vergangenen Ausgabe 2/2007 lautete „WASSER“. Wir gratulieren und wünschen viel Freude mit den Gewinnen. Viel Erfolg beim Lösen des aktuellen Rätsels. Und beachten Sie auch die Gewinnmöglichkeiten auf den Seiten 7 und 15.



Die Eismaschine von Unold leistet schnelle Arbeit. Schon nach etwa 30 Minuten ist das Eis fertig.

Ränke-spiel	Freund des Schönen	Güte, Milde	Ammo-niak-verbinding
3	alter Name von Thailand	2	6
Hinweis	5	Fremd-wortteil: doppelt	7
Esels-laut		männ-licher franz. Artikel	4
Ferne	spani-scher Artikel		
1			

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Gewinnspiel



Gewinnen Sie eine Eismaschine von Unold. Lösen Sie das Kreuzworträtsel und schicken Sie das Lösungswort entweder per Postkarte an den

VDEW Thüringen
Redaktion „Gute Bekannte“
Schwerborner Str. 30
99087 Erfurt

oder per E-Mail an info@stromvonuns.de oder geben Sie die Lösung direkt bei Ihrem Energiedienstleister ab.

Einsendeschluss:
 29. September 2007

Ihr Ansprechpartner in allen Fragen der Energie



Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH
 Strom - Gas - Wärme

Telefon Zentrale: (03643) 434 1-0
 Fax: (03641) 434 1-102

Störungsdienst: (03643) 434 1-111

Industriestraße 14, 99427 Weimar
 Internet: www.sw-weimar.de, E-Mail: stadtwerke@sw-weimar.de